



250	250
-----	-----

 Querschnittsbelastungen
 250 - Kfz/h (vormittägliche Spitzenstunde)
 250 - Kfz/h (nachmittägliche Spitzenstunde)



Nr. 5

Verkehrsmengen
Bestand: 15. September 2015

Stadt Weiterstadt
Testphase Umgestaltung Ortsdurchfahrt Gräfenhausen



250	250
-----	-----

 Richtungsbelastungen
 250 Kfz/h



Nr. 5.1
 Verkehrsmengen
 vormittägliche Spitzenstunde
 Bestand: 15. September 2015



250	250
-----	-----

 Richtungsbelastungen
 250 Kfz/h



Nr. 5.2
 Verkehrsmengen
 nachmittägliche Spitzenstunde
 Bestand: 15. September 2015

Informationsveranstaltungen

Anhang A.1

Info-Flyer für 25. März 2015

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger Gräfenhausens,

im Weiterstädter Stadtteil Gräfenhausen soll die Hauptstraße bzw. die Wixhäuser Straße umgestaltet werden. Sie ist heute zu eng, an vielen Stellen sind die Gehwege viel zu schmal, es fehlen Querungsmöglichkeiten für Fußgänger.

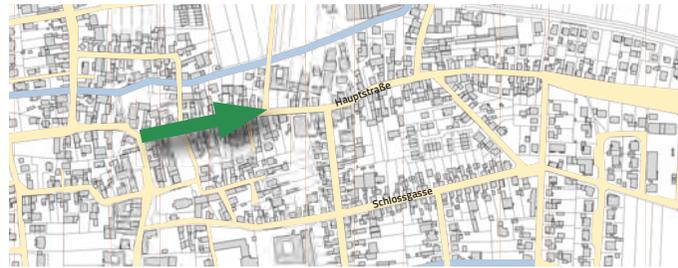
Das soll sich ändern.

Die beiden Vorzugsvarianten der dazu entwickelten Planung für die anstehenden Maßnahmen sind in der Innenseite dieses Flyers näher erläutert.

Die Stadtverordnetenversammlung hat festgelegt, dass den Betroffenen die Möglichkeit gegeben werden soll, an der Entscheidungsfindung mitzuwirken. Dazu wird es **am 25. März 2015 um 19:00 Uhr** einen Informationsabend im Saal des Bürgerhauses Gräfenhausen geben, bei dem sich interessierte Bürgerinnen und Bürger umfassend über das Projekt informieren und Fragen stellen können.

Hierzu lade ich Sie sehr herzlich ein.

Ralf Möller
Bürgermeister



Einbahnstraßenregelung A - April 2015



Einbahnstraßenregelung B - Mai 2015



Einbahnstraßenregelung C - Mai/Juni 2015



Einbahnstraßenregelung D - Juni/Juli 2015

BÜRGERINFORMATION

zur Umgestaltung der Ortsdurchfahrt
Gräfenhausen



EINLADUNG

Mittwoch, 25. März 2015, 19:00 Uhr

Bürgerhaus Gräfenhausen,
Schlossgasse 15





Nach erfolgter Fachplanung und Abstimmung mit den entsprechenden Behörden und der Polizei stehen nun noch zwei Varianten zur Diskussion.

Diese befinden sich über und unter diesem Text.

Variante A: Beibehaltung des Zwei-Richtungsverkehrs
(Plan oben)

Die Beibehaltung der heutigen Verkehrsregelung ist geprägt durch folgende Merkmale:

- Die Breite der Kfz-Fahrbahn variiert zwischen 5,00 m und 6,00 m.
- Die Gehwege sind stets mindestens 1,25 m breit.
- Es werden zwei Querungsstellen in Form von Einengungen geschaffen, an denen die Kfz-Fahrbahnbreite auf 3,00 m reduziert wird, sodass Fußgänger hier queren können; diese Bereiche werden gepflastert.
- Die Ortsdurchfahrt wird für Busse und Lkw in Fahrtrichtung Westen gesperrt werden, diese werden über die Schlossgasse geführt.
- Stellplätze für Pkw wird es in der Hauptstraße/Wixhäuser Straße nur noch drei geben.

Die beschriebene Variante A betont die Sicherheit des Fußgängerverkehrs, indem zusätzliche Flächen für die Fußgänger geschaffen und bestehende ausgebaut werden.

Variante B: Einbahnstraßensystem
(Plan unten)

Die Änderung der Verkehrsführung weist folgende Merkmale auf:

- Die Ortsdurchfahrt wird für den Kfz-Verkehr in Fahrtrichtung Osten freigegeben, die Gegenrichtung wird über die Schlossgasse geführt.
- Die Breite der Kfz-Fahrbahn beträgt 3,00 m.
- Die Gehwege sind stets mindestens 1,25 m breit.
- Gehwege, Parkstände und die Kfz-Fahrbahn werden ohne Höhenversatz („niveaugleich“) ausgeführt.
- In der Hauptstraße/Wixhäuser Straße wird es insgesamt ca. 30 Stellplätze für Pkw geben.
- Die Fahrtrichtung von Osten nach Westen für den Kfz-Verkehr soll über die Schlossgasse verlaufen – im Detail ist die Führung noch festzulegen.

Die beschriebene Variante B verbessert die Sicherheit des Fußgängerverkehrs erheblich, außerdem wird ein angemessenes Angebot für den ruhenden Verkehr geboten werden.

Die Variante B (Einbahnstraße West nach Ost in der Ortsdurchfahrt) eröffnet verschiedene Möglichkeiten der Verkehrsführung in der Schlossgasse – insgesamt wurden dafür vier sinnvolle Untervarianten entwickelt.

Sie sollen in einer ca. dreimonatigen Testphase, die nach den Osterferien beginnt, in jeweils dreiwöchigen Intervallen „ausprobiert“ werden. In den Testphasen werden die vorgesehenen Detaillösungen provisorisch umgesetzt und jeweils durch Verkehrszählungen erfasst und objektiv dokumentiert – so kann hinterher dargestellt werden, bei welcher Variante wieviel Verkehr in der Ortsdurchfahrt einerseits und in den benachbarten Straßen andererseits fließt.

Zur abschließenden Festlegung bezüglich der umzusetzenden Variante soll eine schriftliche Befragung der Gräfenhäuser Bürgerinnen und Bürger erfolgen – jeder Haushalt, nicht nur die direkten Anwohner, soll sich zu dieser Maßnahme äußern können; selbstverständlich kann dies auch per Internet geschehen. Nähere Informationen zur Befragung, die nach den Sommerferien erfolgen soll, werden rechtzeitig bekannt gegeben. Die Befragungsergebnisse werden fachlich und planerisch ausgewertet. Danach erfolgt eine weitere Bürgerversammlung, deren Ergebnisse zusammen mit der fachlichen Empfehlung als Grundlage für die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung dienen soll.

Auf der Rückseite dieser Broschüre sind die vier Verkehrsführungsvarianten schematisch dargestellt – zusätzlich sind die jeweiligen Zeiträume, zu denen diese getestet werden sollen, angegeben. Nach den Sommerferien erfolgt die Zählung in der Bestandssituation.



Fragebogen Bürgerbefragung

Anhang B



Bürgerbefragung zur "Umgestaltung der Ortsdurchfahrt in Gräfenhausen"

Liebe Gräfenhäuser Bürgerinnen und Bürger,

im kommenden Jahr wird das Kanalsystem in der Haupt- und Wixhäuser Straße in Gräfenhausen erneuert. Um die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen, besteht die Möglichkeit, die Straßen in diesem Zuge neu zu gestalten. Der zur Verfügung stehende Straßenraum reicht jedoch nicht aus, allen Bedürfnissen gleichzeitig gerecht zu werden. Insbesondere für Fußgänger und Radfahrer bestehen erhebliche Beeinträchtigungen. Vor diesem Hintergrund wird im Verkehrsentwicklungsplan für die Stadt Weiterstadt empfohlen, im Zuge der anstehenden Arbeiten Abhilfe zu schaffen.

Daher hat die Stadtverordnetenversammlung Weiterstadt beschlossen, diesen Defiziten mit Einbahnstraßenregelungen im Vergleich zum herkömmlichen Begegnungsverkehr testweise zu begegnen. Die unterschiedlichen Varianten zur Realisierung einer Umgestaltung wurden Ihnen bereits am 25. März 2015 in einer Informationsveranstaltung vorgestellt.

Zwischen April und Juli wurden vier verschiedene Einbahnstraßenregelungen getestet. Zusammen mit dem sogenannten „Planfall Null“, also der Beibehaltung der seitherigen Regelung ohne Einbahnstraße, gibt es damit fünf Alternativen. Sie haben nun die Möglichkeit, Ihre Erfahrungen der Testphase in die Entscheidungsfindung des Stadtparlaments mit einfließen zu lassen. Hierfür wurde ein Fragebogen (auf der Rückseite dieses Schreibens) entworfen.

Den Fragebogen senden Sie bitte ausgefüllt bis spätestens 15. September 2015 an die:

Stadt Weiterstadt
- Technische Verwaltung -
Riedbahnstraße 6
64331 Weiterstadt
Fax 06150/400-3109

Sie haben darüber hinaus die Möglichkeit auf der Homepage www.weiterstadt.de online an der Befragung teilzunehmen. Sollten mehrere Personen in Ihrem Haushalt leben und Sie unterschiedlicher Meinung sein, können Sie gerne den Fragebogen vervielfältigen und so viele Bögen abgeben, wie Personen in Ihrem Haushalt leben. Der Fragebogen ist anonym, allerdings ist eine Angabe des Straßennamens wichtig, damit eine Zuordnung zum Kerngebiet und dem restlichen Stadtteil bei der Auswertung möglich ist.

Über die Ergebnisse der Verkehrszählung und der Auswertung der Fragebögen wird in einer weiteren Informationsveranstaltung am **14. Oktober 2015 ab 18:00 Uhr im Bürgerhaus Gräfenhausen** berichtet. Hierfür lade ich Sie schon jetzt herzlich ein.

Für Ihre Mitarbeit an einer Entscheidungsfindung bedanke ich mich.

Ihr

Ralf Möller
Bürgermeister

Fragebogen

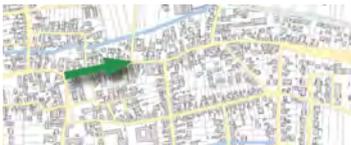


1. Wo wohnen Sie (Straßenname)? _____
 (wenn Mittelstraße oder Ostendstraße: nördlich oder südlich der Gartenstraße?)

2. Wie alt sind Sie? (der Fragebogenausfüller)
 < 18 18 - 24 25 - 44 45 - 65 > 65

3. Wie oft haben Sie sich zwischen April und Juli im unmittelbar betroffenen Gebiet (Wixhäuser Straße, Hauptstraße, Schloßgasse, Ostendstraße) aufgehalten?
 täglich mehrmals pro Woche wöchentlich gelegentlich nie

4. Welches Verkehrsmittel haben Sie dabei in der Regel benutzt?
 zu Fuß Fahrrad Bus Kfz

5. Welche Verkehrsführung halten Sie für	die beste?	die schlechteste?
frühere Regelung (Bestand vorher, bis Ostern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einbahnstraßenregelung A April 2015 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einbahnstraßenregelung B Mai 2015 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einbahnstraßenregelung C Mai / Juni 2015 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einbahnstraßenregelung D Juni / Juli 2015 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Raum für Ihre Bemerkungen:

Informationsveranstaltungen

Anhang A.2

Protokoll vom 25. März 2015



- Projekt:** Stadt Weiterstadt, Ortsdurchfahrt Gräfenhausen
- Ort:** Bürgerhaus Gräfenhausen
- Datum:** 25. März 2015, 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr
- Gegenstand:** Bürgerinformation
- Teilnehmer:** Fr. Spätling-Slomka (zu Beginn), Hr. Wigand, Hr. Freudl, Fr. Pagé,
ca. 100-120 Bürgerinnen und Bürger

➤ Fr. Spätling-Slomka (1. Stadträtin) begrüßt die Anwesenden.

➤ Hr. Wigand gibt eine kurze Einführung zum aktuellen Sachstand. Dabei beschreibt er unter anderem den Anlass zur Umgestaltung der Hauptstraße/Wixhäuser Straße.

Da der Generalentwässerungsplan angibt, dass die Dimensionierung des Entwässerungskana-
nals zu klein sei, müsse dieser ausgetauscht werden. Im Zuge der Kanalarbeiten, die die gan-
zen Fahrbahnbreite einnehmen, bietet sich die Gelegenheit die insgesamt zu schmalen Geh-
wege auf das Mindestmaß von 1,25 Meter zu verbreitern. Als Folge dessen wäre kein gegen-
läufiger Verkehr von LKW und/oder Bussen möglich. Daher sei eine Einbahnstraßenregelung
notwendig, die auch auf den Pkw-Verkehr ausgeweitet werden könnte.

Da allerdings noch nichts entschieden sei, sollen zunächst Testphasen durchgeführt werden,
welche unterschiedliche Einbahnstraßenregelungen umfassen.

➤ Hr. Freudl stellt in einer Präsentation die beiden Varianten zur Umgestaltung der Hauptstra-
ße/Wixhäuser Straße sowie das Vorgehen der geplanten Testphasen zur Verkehrsführung
bis hin zur angestrebten Entscheidung durch die Stadtverordneten vor (Anlage).

➤ Im Anschluss haben die Anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zu Anregun-
gen, Fragen, etc. Die Wortmeldungen sind im Einzelnen stichwortartig aufgeführt.

- Bei den angesprochenen Verkehrszählungen solle der Schulschluss (Schule in der
Schlossgasse) berücksichtigt werden.

Hr. Freudl erläutert dazu, dass die vorgesehenen Uhrzeiten für die Zählung durch Regel-
werke bestimmt sei und die Spitzenstunden widerspiegeln würde.

- Die Richtung der Einbahnstraße führe dazu, dass der einfahrende Verkehr von Osten
kommend nach links abbiegen müsse, und damit den ausfahrenden Verkehr kreuzen
müsse.



Hr. Wigand gibt an, dass die Richtung der Einbahnstraße mit den Straßenverkehrsbehörden und Verkehrsbetrieben abgesprochen sei und aufgrund der unveränderbaren Busführung in die Richtung von Westen nach Osten festgelegt wurde.

- Bei der Planung sei zu wenig Rücksicht auf den Radverkehr genommen worden.

Hr. Freudl beschreibt, dass die Straßenbreite begrenzt sei, und dass sich Pkw- und Radverkehr bei einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h die Fahrbahn teilen könnten.

- Wird die Unfallstatistik berücksichtigt/ausgewertet?

Hr. Wigand verneint diese Frage.

Dazu wird von einem Bürger erläutert, dass eine Unfallstatistik nicht von Bedeutung sein solle, da derzeit Fußgänger und Radfahrer die Hauptstraße meiden würden. Der Handlungsbedarf bestehe auch, wenn es keine eingetragenen Unfälle geben würde.

- Anwohner der Hauptstraße (östlicher Abschnitt) hätten durch die Einbahnstraßenregelung einen großen Umweg zu fahren, wenn sie aus Osten kämen.

Gibt es eine Rechnung dazu, wieviel Kilometer durch die Einbahnstraßenregelung mehr gefahren werden?

Hr. Wigand verneint diese Frage.

- Durch die Einbahnstraßenregelung werden Teile des Verkehrs auf die Schlossgasse umgelegt. Dies sei vor allem für die dort befindliche Schule, bzw. die Schüler eine Gefahrenquelle.

(Zustimmung vieler Anwesender)

Dazu beschreibt der Schulleiter der Schule, dass das größte Problem der Schüler sei, die Hauptstraße zu queren. Davon seien derzeit ca. 50 Schülerinnen und Schüler betroffen. Für Kinder sei es leichter eine Einbahnstraße (Einrichtungsverkehr) zu queren. Weiterhin beschreibt er, dass der Verkehr vor der Schule vor allem durch Eltern erzeugt werde, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen.

(Zustimmung vieler Anwesender)

- Die Schlossgasse (Ortsmitte) sei besonders in den Sommermonaten sehr belebt. Auch hier sei der erhöhte Verkehr eher negativ.
- Im Zuge der Verkehrszählung sei es sinnvoll die Fahrgeschwindigkeiten zu messen.
- Wie wird die Verkehrsführung während der Kanalbauarbeiten sein?

Hr. Wigand antwortet, dass der Verkehr über die Schlossgasse umgeleitet werden solle.



- Die Herstellung von Parkplätzen solle kein Argument für die Umgestaltung der Hauptstraße sein, da die Bewohner ihre Pkw in den Hofeinfahrten abstellen könnten.
(Zustimmung vieler Anwesender)
- Soll die Einbahnstraßenregelung auch für Radfahren gelten?
Hr. Wigand verneint diese Frage.
- Werden die Ergebnisse der Verkehrszählungen bis zur Umfrage (Fragebögen) der einzelnen Testphasen bekannt sein?
Hr. Freudl beschreibt, dass diese zum angefragten Zeitpunkt bewusst nicht bekannt gemacht werden sollen.
- Wird es für die Variante A ebenfalls eine Testphase geben?
Hr. Freudl verneint diese Frage mit der Begründung, dass der Aufwand für die zu erwarteten Erkenntnisse zu groß sei; vor allem da die Variante A im Grunde dem Bestand entspreche – und dieser wird im September erfasst.
- Müssen alle Gehwege, die unter 1,25 Meter sind verbreitert werden?
Hr. Wigand verneint diese Frage. Er erläutert, dass dies in der Hauptstraße erfolgen soll, da die Straße aufgrund der Kanalsanierung geöffnet werden müsse.
- Warum kann nach der Sanierung nicht der alte Zustand wiederhergestellt werden?
Hr. Freudl gibt an, dass es nicht erstrebenswert sei, Gehwege von teilweise 30 cm wiederherzustellen.
(Zustimmung vieler Anwesender)
- Wie wird die Finanzierung geregelt?
Hr. Wigand beschreibt, dass der Anteil der Kanalsanierung durch die Stadtwerke Weiterstadt getragen werden, und dass die Finanzierung der Umgestaltung über die Straßenbeitragsatzung abgerechnet wird.

Dieses Protokoll gilt als anerkannt, wenn nicht innerhalb von drei Werktagen nach Eingang beim Adressaten Einsprüche oder Anmerkungen beim Verfasser vorgebracht werden.

Darmstadt, den 30. März 2015

Dipl.-Ing. Dafni Pagé

Anlagen: Präsentation - Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Gräfenhausen

Informationsveranstaltungen

Anhang A.3

Protokoll vom 14. Oktober 2015



Projekt: Stadt Weiterstadt, Ortsdurchfahrt Gräfenhausen

Ort: Bürgerhaus Gräfenhausen

Datum: 14. Oktober 2015, 18 :00 Uhr bis 19:50 Uhr

Gegenstand: Bürgerinformation

Teilnehmer: Hr. BM Möller, Hr. Wigand, Fr. Bartosch, Hr. Tilmann
Hr. Freudl, Fr. Pagé
ca. 100-120 Bürgerinnen und Bürger

➤ Hr. Bürgermeister Möller begrüßt die Anwesenden und erläutert den Zweck der Veranstaltung. Dieser sei das Parlament über die Meinung der Bürgerinnen und Bürger Gräfenhäusens zu informieren. Er beschreibt, dass noch keine Entscheidung zur Umgestaltung der Hauptstraße oder zu einer möglichen Neuordnung der Verkehrsregelung gefallen sei, sondern dass diese auf Grundlage der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung durch die Parlamentarier erfolgen werde.

Weiterhin regt er die Anwesenden dazu an, sich intensiv an der weiteren Diskussion zu beteiligen.

➤ Hr. Freudl stellt in einer Präsentation sowohl die Ergebnisse der Verkehrszählungen für die jeweiligen vier Varianten der Einbahnstraßenregelung und der Bestandssituation vor und erläutert die Ergebnisse der Haushaltsbefragungen (Anlage).

➤ Im Anschluss leitet Hr. BM Möller die offene Diskussionsrunde, in der die anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zu Anregungen, Fragen, etc., haben. Die Wortbeiträge sind nachfolgend einzeln stichwortartig aufgeführt.

- Die gewählte Richtung der Einbahnstraßenregelung sei unverständlich. Die derzeit bestehenden Konflikte bezüglich der Einsehbarkeit der Straße würden mit der Richtung der geplanten Einbahnstraßenregelung nicht behoben werden. Des Weiteren scheine die Richtung der Einbahnstraße in der Praxis nicht die eigentlich offensichtliche Variante zu sein.

Hr. Eberle (Ingenieurbüro Hermann Schäfer GmbH & Co. KG) erläutert, dass die Richtung der Einbahnstraße in erster Linie aufgrund der Bushaltestelle Postplatz definiert worden sei. Andernfalls müsse der Bus zu große Umwege fahren.

Weiterhin gibt Hr. Eberle an, dass ein eventueller Umbau des Postplatzes zu prüfen sei.

- Eine Machbarkeitsstudie zur Umkehrung des Ein-Richtungsverkehrs solle unbedingt nachgeholt werden.



- Welche Ergebnisse haben die Geschwindigkeitsmessungen im Bestand ergeben?
Dazu gibt Hr. Wigand an, dass die letzte Messung derzeit noch laufe.
- Der Verkehr müsse insgesamt mehr aus dem Ort heraus gehalten werden. Da der Durchgangsverkehr unter anderem nach Egelsbach und Wixhausen über die Hauptstraße verlaufe, solle der Münchweg als Umgehung genutzt werden.
(Zustimmung vieler Anwesender)

Da die Pkw im derzeitigen Zwei-Richtungsverkehr immer wieder auf den Gehweg ausweichen müssen, werde eine Beibehaltung der Verkehrsregelung auch nach dem geplanten Umbau der Hauptstraße keine Verbesserung in diesem Punkt herbeiführen.
- Eine Unfallstatistik der Hauptstraße sowie des gesamten Untersuchungsgebiets solle dem Parlament vorgelegt werden.
- Bei der Planung der Hauptstraße solle besonders auf eine Querungsmöglichkeit für Kinder in Höhe der Steinstraße geachtet werde.
(Zustimmung vieler Anwesender)
- Da die Ergebnisse der Hauptstraße eine eindeutige Mehrheit für die Variante D ergeben hat, solle diese vom Parlament angenommen werden.
(Zustimmung vieler Anwesender)
- Die Schulleitung der Schule befürwortet die Einbahnstraßenregelung. Für Schüler sei es einfacher, eine Einbahnstraße zu queren. Vor allem sei es einfacher, zwei Straßen mit einer Verkehrsbelastung von 200 Pkw pro Stunde zu queren, also nur eine Straße mit einer Verkehrsbelastung von 400 Pkw pro Stunde.
(Zustimmung vieler Anwesender)
- Die Haushaltsbefragung sei nicht differenziert genug, um damit eine Entscheidung treffen zu können.
- Die vorgeschlagene Einbahnstraßenregelung erfordere doppelte Planungstätigkeiten und damit höhere Kosten, da die Schlossgasse ebenfalls umgebaut werden müsse.
(Zustimmung vieler Anwesender)

Dazu beschreibt Hr. BM Möller, dass die Gesamtkosten für alle Varianten ungefähr gleich seien.



- Die Haushaltsbefragung habe den Bürgerinnen und Bürgern eine nicht ganz deutliche Vorstellung darüber gegeben, zwischen welchen Varianten sie abzustimmen haben. Bei Frage 5 des Fragebogens sollte darüber abgestimmt werden, welche Verkehrsführung der/die Befragte für die beste bzw. die schlechteste Variante halte. Abgestimmt werden konnte zwischen vier Einbahnstraßenregelungen und der „früheren Regelung (Bestand vorher, bis Ostern)“.

Der Punkte „frühere Regelung (Bestand vorher, bis Ostern)“ könne den Bürgerinnen und Bürgern suggeriert haben, dass sie damit dafür stimmten, dass sich in der Hauptstraße nichts ändere, also auch kein Umbau stattfinde.

Nachträglicher Zusatz von Freudl Verkehrsplanung:

Da die Frage ausdrücklich die Verkehrsführung benannte, solle dies eigentlich eindeutig gewesen sein.

- Bewohner sollen Fahrzeuge in eigenem Innenhof/Garage abstellen.
(Zustimmung vieler Anwesender)
- Die Busse in der Hauptstraße führen zu schnell.
(Zustimmung vieler Anwesender)
- Die Kreuzung Schlossgasse/Turmstraße sei bei der Planung besonders zu berücksichtigen. Vor allem bei Belieferung der Firma Büchsel durch Lkw sei hier ein erhöhtes Gefahrenpotential erkennbar.
(Zustimmung vieler Anwesender)
- Da die Bestandsvariante die kostengünstigste Variante sei, solle diese umgesetzt werden. So könne die Stadt das Geld in andere Dinge investieren.
(Zustimmung vieler Anwesender)
- Die in den letzten Wochen gemessenen Geschwindigkeiten in der Hauptstraße seien eventuell nicht korrekt, da viele der Autofahrer wussten, dass die Geschwindigkeit gemessen wurde.
(Zustimmung vieler Anwesender)
- Da die Bürgerinnen und Bürger Gräfenhausens eine Gemeinschaft seien, sei es „fair“, den derzeitigen Verkehr in der Hauptstraße auf Hauptstraße und Schlossgasse aufzuteilen.
- Die Gesamtlärmbelastung würde steigen, wenn der Verkehr aufgeteilt werden würde.
- In Eschollbrücken sei eine Straße nach einem Umbau sehr viel leiser geworden. Daher könne damit zu rechnen sein, dass die Lärmproblematik in der Hauptstraße nach dem Umbau behoben sei.
(Zustimmung vieler Anwesender)



- Da die SPD mit eigenen Bögen die Bürgerinnen und Bürger dazu aufgefordert hatte, an der Haushaltsbefragung teilzunehmen, bei der allerdings die Variante „frühere Regelung (Bestand vorher, bis Ostern)“ gefehlt hatte, gibt Hr. Freudl an, dass lediglich die von der Stadt ausgeteilten Fragebögen eingegangen waren.
- Durch den Platzmangel in der Hauptstraße solle eventuell nur auf einer Seite der Gehweg verbreitert werden.

- Hatte die Baustelle auf der Brücke Einfluss auf die Bestandszählung?

Hr. Freudl beschreibt dazu, dass ein geringer Einfluss gewirkt haben könnte, dass sich dieser allerdings kaum auf das Endergebnis ausgewirkt habe.

- Die Vorfahrtsregelung müsse bei der Umgestaltung/Planung der Hauptstraße berücksichtigt werden.

Dazu erläutert Hr. Eberle, dass der Bus immer Vorfahrt haben müsse und dass damit verbunden die Schlossgasse eine Vorfahrtsstraße bleiben werde.

➡ Hr. BM Möller fasst die wichtigsten Punkte der Diskussionsrunde zusammen und erläutert seinen daraus abgeleiteten Handlungsauftrag:

- Bereitstellen der Unfallstatistik
- Prüfen einer möglichen Umkehrung der Einbahnstraßenregelung mit entsprechendem Umbau des Postplatzes
- Zusammenarbeit mit übergeordneter Verkehrsbehörde, um durch Beschilderung o.Ä. Durchgangsverkehr zu vermeiden
- Appell an Anwohner Fahrzeuge auf eigenem Grundstück abzustellen
- Prüfen möglicher Parkzeitbegrenzung
- Hinweis an DADINA, dass Busse in der Hauptstraße langsamer fahren sollen
- Überprüfung des Schulwegeplans
- Prüfen einer möglichen Einrichtung der Schottengasse als Sackgasse

Dieses Protokoll gilt als anerkannt, wenn nicht innerhalb von drei Werktagen nach Eingang beim Adressaten Einsprüche oder Anmerkungen beim Verfasser vorgebracht werden.

Darmstadt, den 22. Oktober 2015

Dipl.-Ing. Dafni Pagé

Anlagen: Präsentation - Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Gräfenhausen